

Vermessung Brandenburg – ausbildungsübergreifende Lektüre für alle Auszubildenden in der ZAF

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2018/2019 wird in der Zentralen Aus- und Fortbildungsstätte (ZAF) allen Auszubildenden in den Berufen Geomatiker/in und Vermessungstechniker/in die jeweils aktuelle Zeitschrift „Vermessung Brandenburg“ zur Verfügung gestellt. In einer gemeinsamen Initiative des Ministeriums des Innern und für Kommunales und der Landesvermessung und Geobasisinformation sollen neben dem traditionellen Leserkreis zukünftig auch verstärkt die Auszubildenden angesprochen werden. Im Vordergrund dieser Aktion steht der Wunsch, die Auszubildenden über die unmittelbare Ausbildung hinaus an Querschnittsthemen, Informationen über länderübergreifende Herausforderungen und Zusammenhänge teilhaben zu lassen. Darüber hinaus werden auch Einblicke in Diskussionen und aktuelle Fragestellungen gegeben.

Die Ausbilder/innen der ZAF und die Auszubildenden begrüßen diese Initiative. So sind die Tätigkeiten der Vermessungs- und Katasterverwaltung äußerst vielfältig, genauso wie spätere Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten nach der Ausbildung. Da nicht jeder Beitrag umfassend und ohne Hilfestellung von den Auszubil-



Abb. 1: Ausbilder/innen und Auszubildende in der ZAF

denden fachlich eingeordnet werden kann, macht es Sinn, Themen aus dem Heft aufzugreifen und hierzu im Rahmen der Ausbildung in den Ausbildungsstätten und der überbetrieblichen Ausbildung mit den Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Die Beiträge und Mitteilungen in dieser Fachzeitschrift bieten dafür eine ganze Reihe von geeigneten Anknüpfungspunkten.

(Heike Mally-Mehlstäubl, LGB)

Umsetzung des Konzepts zur Fachkräftesicherung in der VuKV

MIK und LGB haben im Februar 2018 gemeinsam ein umfassendes Konzept zur Fachkräftesicherung in der Vermessungs- und Katasterverwaltung (VuKV) unter Einbeziehung einer Arbeitsgruppe von Vertretern mehrerer Katasterbehörden und der kommunalen Spitzenverbände finalisiert [1]. Die Grundlage bildete eine detaillierte Bedarfsabfrage für Vermessungsfachkräfte, welche die Fakten für die VuKV im Land Brandenburg vertieft aufbereitet hat. Das Konzept betrachtet die landesseitigen Notwendigkeiten, aber auch die Schnittmengen mit dem kommunalen Bereich und dem freien Beruf (beliebte Stellen) und empfiehlt rund 50 Maß-

nahmen, gegliedert in sieben Handlungsschwerpunkte verbunden mit dem Ziel, dem prognostizierten Fachkräftemangel wirksam zu begegnen.

Zur Evaluierung der nächsten Schritte ist vorgesehen, dass sich die Arbeitsgruppe mit der Umsetzung des Konzepts befasst und das weitere Vorgehen insoweit abstimmt. Detaillierte Ausführungen dazu folgen in der nächsten Ausgabe von Vermessung Brandenburg.

Ungeachtet dessen befindet sich das Konzept allerdings schon jetzt vielfältig in Umsetzung. Beispielfhaft sollen einige Konzeptmaßnahmen

aufgezeigt werden, die belegen, dass die Fachkräftesicherung in der VuKV deutlich an Fahrt aufgenommen hat:

- Am 29.08.2018 hat der Innenminister Karl-Heinz Schröter gemeinsam mit dem Landrat des Landkreises Elbe-Elster, Cristian Heinrich-Jaschinski, den Startschuss zu einer landesweiten Werbeaktion gegeben. Auf dem Marktplatz in Herzberg enthüllten sie je ein Messfahrzeug der LGB und der Katasterbehörde im Landkreis Elbe-Elster mit dem Aufkleber „Wir bilden aus“ (Abb. 1). Sukzessive sollen alle Messfahrzeuge des Landes mit diesem Aufkleber versehen werden – s. Beitrag in diesem Heft, S. 35 [2].
- Im Rahmen der Akquise von 6 neuen Auszubildenden im Beruf Geomatiker/in im Jahr 2018 hat die LGB die Anzahl der Internetportale zur Veröffentlichung der Stellenanzeigen erheblich ausgeweitet (11 Portale) und damit gute Erfahrungen gemacht [3].
- Sämtliche in den Berufen der Geoinformationstechnologie ausbildenden Katasterbehörden im Land Brandenburg haben Kooperationsverträge mit der Zentralen Aus- und Fortbildungsstätte (ZAF) der LGB zur Inanspruchnahme von überbetrieblichen Lehrgängen abgeschlossen [4].
- Die LGB hat erneut ihre Auszubildenden beim Sammeln von Auslandserfahrungen unterstützt – s. Beitrag in diesem Heft, S. 40 [5].
- Im Land Brandenburg wurden 2018 insgesamt 12 Neueinstellungen im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker/in durch die Katasterbehörden vorgenommen. Demgegenüber lag in den Vorjahren (2010–2017) die Anzahl der Neueinstellungen im Mittel nur bei 5,5 Auszubildenden. Der Anstieg der Neueinstellungen im Jahr 2018 ist ein erster wichtiger Schritt. Allerdings sind ausweislich der Ergebnisse der Bedarfsanalyse die Anstrengungen noch zu intensivieren, um die empfohlenen Ausbildungszahlen zu erreichen [6].
- Im Jahr 2018 hat das MIK, Ref. 13, den im Juni 2017 begonnenen Dialog mit den für die Katasterbehörden zuständigen Beigeordneten und Dezernentinnen/Dezernenten zum Thema Fachkräftebedarf fortgesetzt [7]. Das Erfordernis besonderer Anstrengungen zur künftigen Fachkräftesicherung im amtlichen Vermessungswesen wird auf breiter Front erkannt. Bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs nimmt der Verbundgedanke über die gesamte VuKV einen hohen Stellenwert ein [8].
- Im Juni 2018 wurde eine Klausurtagung der VuKV zum Schwerpunktthema Fachkräftesicherung durchgeführt – s. Beitrag in diesem Heft, S. 42 [9].
- Die fachlichen Unterstützungsleistungen der LGB (Zuständige Stelle, ZAF, Downloadcenter mit Broschüren/Videos zur Nachwuchswerbung etc.) sind wichtige Bausteine der Fachkräftesicherung und werden fortgeführt bzw. weiter ausgebaut [10].
- Die ZAF hat im Jahr 2017 mit der Erneuerung und Erweiterung ihres Pools an Totalstationen begonnen [11].
- Im Ausbildungsjahr 2017/2018 hat die ZAF 4 Pilotlehrgänge getestet. Das Feedback der Ausbildungsstätten und Auszubildenden ist sehr positiv ausgefallen. Aus diesem Grund werden sämtliche Pilotlehrgänge beginnend mit dem Ausbildungsjahr 2018/2019 in das reguläre Lehrgangsprogramm der ZAF überführt – s. Beitrag in diesem Heft, S. 9 [12].
- Die Vermessungsreferendare, die ab dem 01.11.2018 die Ausbildung zum höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst beginnen, werden nach der neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung ausgebildet. Durch die Reform der Ausbildung sollen im zweijährigen Vorbereitungsdienst die Schwerpunkte auf eine ganzheitliche Behandlung der Themen Management, Recht und Technik gelegt werden [13].
- Das von der LGB entwickelte flexible Modell eines dualen Studiums mit Bildungsvertrag und freier Wahl der Hochschule hat sich seit 2016 im laufenden Praxistest mit 2 Studierenden bereits erkennbar bewährt – s. Beitrag in diesem Heft, S. 3 [14].

Quellen:

- [1] *Konzept zur Fachkräftesicherung in der Vermessungs- und Katasterverwaltung*: https://www.geobasis-bb.de/pdf-Dateien/Extern_Konzept_Fachkraeftesicherung_15-02-18.pdf; *Vermessung Brandenburg 1/2018*, „Es ist fünf vor zwölf, aber noch nicht zu spät“
- [2] *Maßnahme III.2, Nr. 2 Fachkräftesicherungskonzept (Nachwuchswerbung forcieren)*
- [3] *Maßnahme III.2, Nr. 3 Fachkräftesicherungskonzept (Internetportale/Stellenbörsen nutzen)*
- [4] *Maßnahme III.3, Nr. 2 Fachkräftesicherungskonzept (Verbundausbildung praktizieren)*

- [5] Maßnahme III.4, Nr. 7 Fachkräftesicherungskonzept (Auslandserfahrungen während der Ausbildung sammeln)
- [6] Maßnahme III.5, Nr. 1 Fachkräftesicherungskonzept (Ausbildung in Katasterbehörden forcieren)
- [7] Vermessung Brandenburg 1/2018, „Kooperationsgespräche 2018“
- [8] Maßnahme III.5, Nr. 2 Fachkräftesicherungskonzept (Dialog mit Beigeordneten und Dezernentinnen/Dezernenten fortsetzen)
- [9] Maßnahme III.5 Nr. 3 Fachkräftesicherungskonzept (Dienstberatungen zur Thematik regelmäßig durchführen)
- [10] Maßnahme III.5, Nr. 6 Fachkräftesicherungskonzept (Unterstützungsleistungen der LGB fortführen/ausbauen)
- [11] Maßnahme III.6, Nr. 1 Fachkräftesicherungskonzept (Gerätepool der ZAF erweitern)
- [12] Maßnahme III.6, Nr. 2 Fachkräftesicherungskonzept (Pilotlehrgänge in dauerhaftes Lehrgangsprogramm überführen)
- [13] Maßnahme III.7, Nr. 6 Fachkräftesicherungskonzept (APO überarbeiten)
- [14] Maßnahme III.8, Nr. 1 Fachkräftesicherungskonzept (Pilotmodell zum dualen Studium in dauerhaftes Angebot überführen)

(Stephan Bergweiler, LGB)

Meine Erfahrungen mit dem amtlichen Vermessungswesen

Meinen ersten Kontakt mit dem Vermessungswesen hatte ich während des obligatorischen Schülerbetriebspraktikums in der neunten Klasse. Dieses habe ich bei einem ortsansässigen ÖbVI durchgeführt und bei der Auswahl wohl ein gutes Händchen bewiesen. Jedenfalls bin ich seither von dem Beruf des Vermessers begeistert. Keine der vielen Bildungsmessen, die ich während der Abiturphase besuchte, konnte mich von meinem Vorhaben abbringen, Vermesser zu werden.

So kam es, dass ich nach dem Abitur ein sechswöchiges Praktikum in der Katasterbehörde im Landkreis Oberhavel absolvierte. Dieses lief geruhsamer ab, als die rastlosen zwei Wochen beim ÖbVI Jahre vorher. Ich lernte dennoch die Vielschichtigkeit des Berufes und die Möglichkeiten des amtlichen Vermessungswesens kennen und schätzen. Mir wurden hochinteressante Blicke hinter die Kulissen des Katasters gewährt und gleichzeitig erlernte ich viele Dinge, die mir heute in meinem Geoinformationsstudium nutzbringend sind. Rückblickend bin ich außerordentlich froh, dieses Praktikum absolviert zu haben. Es hat mich in meinem Berufswunsch nur bestärkt. Danach absolvierte ich ein weiteres Praktikum in einem großen

und hochmodernen ÖbVI-Büro in Oranienburg, wo ich meine praktischen Fähigkeiten weiter vertiefen konnte und überdies die alltäglichen Zwänge der Ökonomie näher kennenlernte, bevor mein Studium an der Beuth Hochschule für Technik Berlin begann.

Kurz nach Beginn des Studiums erhielt ich das Angebot eines studentischen Nebenjobs in der Katasterbehörde im Landkreis Oberhavel, welches ich gern annahm. Hier kann ich Erlerntes aus dem Studium anwenden, aktuelle Erkenntnisse aus der Wissenschaft in der Praxis überprüfen und viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Gleichzeitig bekommen die langgedienten Katasterkontrolleure frische Impulse aus dem universitären Leben. So beantwortet sich wohl auch die Frage der zuständigen Personalamtsleiterin, wieso denn ein Katasteramtsleiter mit 30 Jahren Berufserfahrung studentische Beratung bräuchte. Wie es beruflich nach dem Studium für mich weitergeht, kann ich noch nicht genau sagen. Vorstellen kann ich es mir jedoch durchaus, später im Katasteramt zu arbeiten.

(Thomas Günther, Student,
Beuth Hochschule für Technik Berlin)